

# Gern ges(ch)ehen! –

## Ehrenamt macht mobil

von **MARION KUTTER**

**W**enn Martina Klank ihr Auto mit Medienkisten belädt, begibt sie sich auf eine umfangreiche Tour. Es warten das Ehepaar mit dem pflegebedürftigen Mann, die junge Frau, die sich aufgrund epileptischer Anfälle nicht mehr aus dem Haus traut und der 45-jährige Hobbyhistoriker, den schwere Depressionen am Verlassen der Wohnung hindern. Und da sind noch die vier Altenheime, ein Schulhort und ein Kindergarten, die alle auf den Bibliotheksservice warten.

Die Mobile Bibliothek fährt monatlich an zwei Tagen 24 Adressen in der Stadt Kamenz und in sechs umliegenden Gemeinden an und legt so etwa 140 Kilometer zurück. Der mehr als 15.000 Einwohner zählende Geburtsort Lessings fungiert als Mittelzentrum für etwa 60.000 Menschen des länd-

lichen Raumes. Rund 26 Prozent der Bevölkerung sind älter als 60 Jahre. Prognosen zufolge wird der Anteil bis 2030 auf 33 Prozent steigen. Unabhängig davon zeigt sich, dass auf dem Land ein wachsender Bedarf nach Hol- und Bringe-Diensten besteht. Waren für den Kamenzer Hauservice in den Anfangsjahren noch sechs Stunden Fahrzeit im Monat ausreichend, sind es aufgrund der rasch gestiegenen Nutzerzahlen mittlerweile zwanzig. Eine wesentliche Voraussetzung, wenn beeinträchtigte Menschen vertrauensvoll ihre Wohnungstüren öffnen sollen, ist die personelle Kontinuität. Deshalb fährt seit einigen Jahren die gleiche Mitarbeiterin zu den Benutzern. Im Gespräch erzählt Martina Klank, warum sie diese Aufgabe übernommen hat und was sie ihr bedeutet.



**MARTINA KLANK**, geboren 1956; drei erwachsene Kinder; bis 2000 als Textilingenieurin tätig, danach Gelegenheitsjobs; seit 2012 Bürgerarbeit und Freiwilligendienst in der Stadtbibliothek G. E. Lessing in Kamenz; ab August 2016 mit 20 Stunden monatlich für die Mobile Bibliothek gemeinnützig tätig.

**Wie lange sind Sie schon ehrenamtlich in der Bibliothek tätig?**

**MK:** Seit fünf Jahren. Am Anfang standen drei Jahre Bürgerarbeit, dann war ich zwei Jahre im Programm „Freiwilligendienst aller Generationen“. Seit September 2016 habe ich für 20 Stunden im Monat einen Vertrag zur geringfügigen Beschäftigung mit der Stadtverwaltung Kamenz, dem Träger der Bibliothek.

**Was ist Ihre Aufgabe?**

**MK:** Ich fahre an zwei Tagen im Monat zu älteren und nicht mobilen Nutzern beziehungsweise Menschen mit Handicap und in soziale Einrichtungen, um sie mit Medien zu versorgen. Das Zusammenstellen der individuellen Medienkisten erledigt eine bibliothekarische Fachkraft, die sich bei der Auswahl an den von mir übermittelten Nutzerwünschen orientiert. Stark nachgefragt sind Bücher, Filme, Zeitschriften und Hörbücher, die der Alltagsbewältigung und Lebensfreude dienen. Gepackt werden sowohl kleine Boxen mit zwei Titeln leichter Lektüre als auch umfangreiche Zusammenstellungen mit 30 anspruchsvolleren Medien. Nach meiner Rückkehr in die Bibliothek muss ich die circa 400 Exemplare dann zurückbuchen.

**Warum haben Sie sich dazu bereit erklärt, diese Aufgabe ehrenamtlich zu übernehmen?**

**MK:** Die mobile Benutzerbetreuung war der Grund, warum ich vor fünf Jahren als Bürgerarbeiterin in die Bibliothek kam. Von Anfang an unterstützten mich die Mitarbeiterinnen und betrachteten mich als Kollegin auf Augenhöhe. Meine Fragen und Anregungen waren stets willkommen. Das motivierte und ermutigte mich, zumal ich erkannte, dass mir der kommunikative Umgang mit Menschen viel Freude bereitet. Als 2016 die Beschäftigungsmaßnahme endete, stand die Fortführung der Mobilen Bibliothek in Frage. Sowohl die personelle Ausstattung als auch die räumliche Situation binden in der Kamenzener Bibliothek jede verfügbare Ressource. Eine Erweiterung ließen dringendere kommunale Zwänge nicht zu. Als mir eine gemeinnützige Beschäftigung angeboten wurde, nahm ich diese gern an.

**Ist Ihre Aufgabe mit besonderen Herausforderungen verbunden?**

**MK:** Das Dienstauto unbeschadet durch die engen Gassen von Kamenz zu bringen (lacht). Eine große Herausforderung war für mich, bei den Kunden mit dem Tablet aufzutauchen, um mit ihnen online im Bibliothekskatalog interessante Medien herauszusuchen. Das klappt mittlerweile zwar ganz gut, nur sind an manchen Orten die Verbindungen zu schlecht.

**Was bedeutet Ihnen die gemeinnützige Arbeit und was macht Ihnen daran besonders Spaß?**

**MK:** Es macht mir Spaß, mit Menschen zusammenzukommen, ihnen helfen und ihre Lebensqualität

**STADTBIBLIOTHEK G.E. LESSING**

**Lessingplatz 3  
01917 Kamenz  
Tel. 03578 379-288  
E-mail: bibliothek@stadt.kamenz.de**

<https://kamenz.bibliotheca-open.de/>



Die mobile Benutzerbetreuung ermöglicht auch älteren Lesern eine regelmäßige Versorgung mit neuen Büchern.

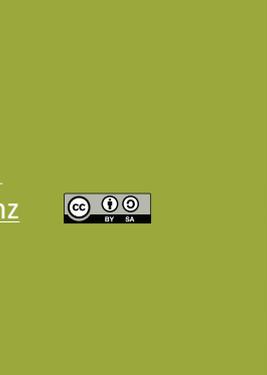
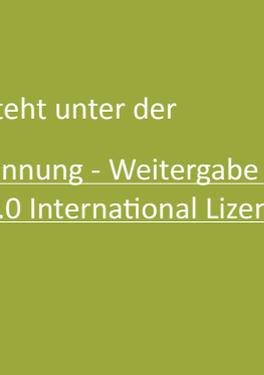
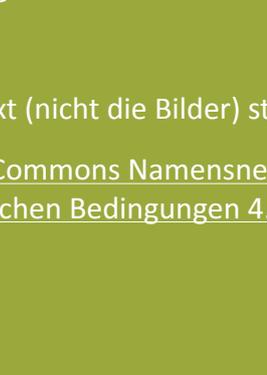
verbessern zu können. Wenn ich die Dankbarkeit der Nutzer spüre, fühle ich mich gebraucht. Außerdem bin ich in einem engagierten Team integriert, in dem man sich gegenseitig hilft, Erfahrungen austauscht und selbst noch hinzulernt.

**Haben Sie einen Rat für Bürger, die sich ebenfalls ehrenamtlich engagieren wollen?**

**MK:** Ich weiß, wie es ist, zu Hause zu sitzen und sich unnützlich zu fühlen. Durch die Mobile Bibliothek kann ich etwas zum Gemeinwesen beitragen. Der Aufwand wird mit etwas Geld, aber umso mehr Dankbarkeit honoriert. Das Wichtigste ist jedoch, dass ich die Bestätigung erhalte, noch gebraucht zu werden. Wer gemeinnützig tätig sein will, sollte meiner Meinung nach kontakt- und kommunikationsfreudig sein. Wichtig ist ebenso, dass man sich eine Aufgabe sucht, die nicht nur Freude bereitet, sondern auch mit Ergebnissen verbunden ist. Bei der Entscheidung für das Ehrenamt hat für mich die monetäre Seite eine untergeordnete Rolle gespielt. Sobald die Aufgabe der persönlichen Zufriedenheit dient, schaut man weder auf Zeit noch Geld.



MARION  
KUTTER



# BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der  
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

